

FOOTAGE

Prof. Dr. Francisco Moreno-Fernández

INTERVIEW | O-TÖNE

Timecode 00:00 – 01:33

I am a linguist. But I always had been interested in the social side of language. My first research project was about variation. Linguistic varieties of the Spanish in the peninsula, in the centre of Spain. So, I understood that variation is really linked to society and to history and to geography. And to external factors. So, I am convinced that the languages mix, language emerges between biology and society and that the language develops between interaction and cognition. So that kind of mix is which I am very interested in.

So, what fascinates you about this? Is it about the fact that communication links all the different fields of human being?

Communication is the external life of language. Communication is so important to understand, because it is happening in the communities and the society. So, the language is like the blood supply that gives life to the society, to the communities, to the social organs.

Ich bin Linguist. Aber ich habe mich schon immer für den sozialen Aspekt von Sprache interessiert. Mein erstes Forschungsprojekt beschäftigte sich mit Variation. Mit der linguistischen Variation des Spanischen auf der Halbinsel, im Zentrum Spaniens. So habe ich verstanden, dass die Variationen sehr mit Gesellschaft, mit Geschichte und mit Geographie verbunden sind. Und mit äußeren Faktoren.

Ich bin also überzeugt, dass sich Sprachen vermischen, dass Sprache zwischen Biologie und Gesellschaft entsteht und dass sich Sprache durch Interaktion und Kognition entwickelt. An einer solchen Mischung bin ich deshalb sehr interessiert.

Was fasziniert Sie daran? Geht es um die Tatsache, dass Kommunikation alle verschiedenen Bereiche des menschlichen Seins miteinander verbindet?

Kommunikation ist das äußere Leben von Sprache. Kommunikation ist so wichtig zu verstehen, weil sie in Gemeinschaften und in der Gesellschaft stattfindet. Sprache ist deshalb wie die Blutversorgung, die der Gesellschaft, den Gemeinschaften, den sozialen Organen Leben einhaucht.

Timecode 01:35 – 02:43

The whole history of Spanish language is made through migrations. That is very important. This reality makes Spanish a language with a great capability for assimilation of different elements coming from different cultures or different languages. We have thousands or hundreds of words, expressions coming from Arabic, coming from French, coming from English, but also coming from Mexico. Or coming from Kitchua in Peru or Ecuador. And all these influences are assimilated in Spanish. You may be a Spanish speaker with a Peruvian profile.

Because of these kinds of influences. So, I think the key point is migration. So, migration makes Spanish as it is. It was in the past and it is in the present.

Die gesamte Geschichte der spanischen Sprache wird durch Migration geschrieben. Das ist sehr wichtig. Denn diese Eigenschaft macht aus dem Spanischen eine Sprache mit der starken Fähigkeit zur Assimilation verschiedener Elemente, die aus verschiedenen Kulturen oder verschiedenen Sprachen stammen. Es gibt tausende oder hunderte von Wörtern - Ausdrücke, die aus dem

FOOTAGE | Alexander von Humboldt-Professur 2020

Arabischen, aus dem Französischen, aus dem Englischen, aber auch aus dem heutigen Mexiko stammen. Oder sie kommen aus Kitchua in Peru oder Ecuador. Und all diese Einflüsse werden im Spanischen assimiliert. Man kann zum Beispiel Spanisch mit einer peruanischen Prägung sprechen, wegen dieser Art von Einflüssen. Deshalb glaube ich, der Schlüsselpunkt ist die Migration. Migration macht das Spanische so wie es ist. Das hat sie in der Vergangenheit und tut sie in der Gegenwart.

Timecode 02:44 – 05:05

All these movements we are seeing around the world from Hong Kong to Chile, in Bolivia or even in Madrid. All these movements are articulated through languages, through communication. And when I say languages, I don't mean a single language or any of them. I am talking of languages in general, because the linguistic manifestations are so diverse. If you have a look to the linguistic landscape in Santiago, you may see paintings in the walls with different messages, also with different typographies, different languages – in English for example or in one of the original languages in Chile. With different social claims, different political slogans, a mix of drawings and language. That is language in society. That's called super-diversity. So, we are living in a time of super-diversity. And this super-diversity is affecting communication, affecting the claim inside the new societies.

Do you think that it is linked? The need for people to express their identity. To express diversity. To express their communities. Is this a counterforce to the globalization?

Well, I think, that we find that the human being needs to be recognized. This is one of the powers of the soul. We need to be recognized. We need to be recognized in our identity.

All diese Bewegungen sehen wir auf der ganzen Welt, von Hongkong bis Chile, in Bolivien oder sogar in Madrid. Diese Bewegungen drücken sich durch Sprachen, durch Kommunikation, aus. Und wenn ich von Sprachen spreche, dann meine ich nicht eine einzige Sprache oder eine bestimmte. Ich spreche von Sprachen im Allgemeinen, denn die sprachlichen Manifestationen sind so vielfältig. Wenn man einen Blick auf die Sprachlandschaft in Santiago wirft, sieht man z.B. Gemälde an den Wänden mit unterschiedlichen Botschaften, auch mit unterschiedlichen Typographien, unterschiedlichen Sprachen – zum Beispiel Englisch oder in einer der ursprünglichen Sprachen Chiles. Mit unterschiedlichen sozialen Ansprüchen, unterschiedlichen politischen Slogans, einer Mischung aus Malerei und Sprache. Das ist Sprache in der Gesellschaft. Das nennt man Super-Diversität. Wir leben also in einer Zeit der Super-Diversität. Und diese Super-Vielfalt wirkt sich auf die Kommunikation aus, auf den Anspruch innerhalb der neuen Gesellschaften.

Glauben Sie, dass es einen Zusammenhang gibt? Das Bedürfnis der Menschen, ihre Identität auszudrücken. Die Vielfalt zum Ausdruck bringen. Um ihre Gemeinschaften auszudrücken. Ist dies eine Gegenkraft zur Globalisierung?

Nun, ich glaube, wir wissen, dass der Mensch anerkannt werden will. Das ist eine der Kräfte der Seele. Wir müssen anerkannt werden. Wir müssen in unserer Identität anerkannt werden.

Timecode 05:06 – 07:45

The world is changing. And borders are not the same this time than in the past. We have to re-modulate our concept of languages on borders. Even the concept of mixes of language. Normally, there is a concept about language with mixed elements. When you use your language with some foreign words you feel strange. Many times, you think you are doing something wrong. Because you are accepting alien elements. But in this moment, in that kind of movements that we know in the world, we have to accept that mix and interinfluences between languages, between cultures. This is a natural way for being societies. Modern societies, democratic societies and finally for being human beings. So, this is the way. And every age, every phase in the history of the earth has its own

mentality, its own concept about language. In the Middle Ages for example languages were instrumental elements. It doesn't matter, if you were born in Italy or in France or in Spain or whatever, or in Germany. The important point is to communicate to the right person in the right code, in the right language. It is no matter of nationalities, nations, these kind of new or modern concepts. And among the people speaking original languages, indigenous languages, it is very common to have the facility to move from one language to another language. In Africa, for example, the normal people now use, I don't know, three four five six languages, different languages. And it is so natural to move, to change from one language to another. Just to communicate to the right person. So, it is not a question of nations. It is a question of human communication.

Die Welt ist im Wandel. Staatsgrenzen sind heute nicht mehr dasselbe wie in der Vergangenheit. Wir müssen unser Sprachkonzept in Bezug auf Grenzen neu modulieren, auch das Konzept der Sprachmischungen. Normalerweise gibt es ein Konzept über Sprache mit gemischten Elementen. Wenn man seine Sprache mit einzelnen Fremdwörtern verwendet, fühlt sich das seltsam an. Oft glaubt man, dass man etwas falsch macht, weil man fremde Elemente aufnimmt. Aber in diesem Moment, in der Art von Bewegungen, die wir in der Welt erleben, müssen wir diese Vermischung und gegenseitige Beeinflussung von Sprachen, von Kulturen akzeptieren. Das ist eine natürliche Art, eine Gesellschaft zu sein. Eine moderne Gesellschaft, eine demokratische Gesellschaft und schließlich auch, ein Mensch zu sein. Deswegen ist das der richtige Weg. Und jedes Zeitalter, jede Phase in der Geschichte der Erde hat seine eigene Mentalität, sein eigenes Konzept von Sprache. Im Mittelalter zum Beispiel waren Sprachen instrumentelle Elemente. Es spielte keine Rolle, ob man in Italien oder in Frankreich oder in Spanien oder in Deutschland geboren wurde. Es geht darum, mit der richtigen Person im richtigen Code, in der richtigen Sprache zu kommunizieren. Es geht nicht um Nationalitäten, Nationen, diese Art von neuen oder modernen Konzepten. Und unter den Menschen, die Originalsprachen, indigene Sprachen sprechen, ist es sehr üblich von einer Sprache in eine andere Sprache zu wechseln. In Afrika zum Beispiel verwenden die normalen Menschen heute, ich weiß nicht, drei, vier, fünf, fünf, sechs verschiedene Sprachen. Und es ist so natürlich, von einer Sprache in eine andere zu wechseln. Einfach, um mit der richtigen Person zu kommunizieren. Das ist also keine Frage der Nationen. Es ist eine Frage der menschlichen Kommunikation.

Timecode 07:48 – 08:42

This Humboldt price, award is very unique and an extraordinary opportunity to create a new project. And the project is the creation of a centre for Latin American studies or for Ibero American studies. This is a big opportunity to create a new structure with new scholars and with a new vision and we are trying to do that in Heidelberg because this is the perfect place to do it. Just because the University gives great significance to the area studies, and because area studies are keyed and deeply bound to the university excellence strategy.

Die Humboldt-Auszeichnung ist sehr einzigartig und eine außergewöhnliche Gelegenheit, ein neues Projekt zu schaffen. In diesem Fall ist das Projekt die Entstehung eines Zentrums für Lateinamerikastudien oder für Iberoamerikastudien. Es ist eine große Chance, eine neue Struktur mit neuen Wissenschaftlern und mit einer neuen Vision zu schaffen. Wir versuchen, das in Heidelberg zu tun, weil es der perfekte Ort dafür ist. Besonders weil die Universität den Area Studies eine große Bedeutung beimisst und weil die Area Studies in der Exzellenzstrategie der Universität verankert und tief mit ihr verbunden sind.

BILDER

08:44 – 09:09

Drohnenanflüge Santiago de Chile

09:10 – 09:35

Moreno betritt das Zentrum für Ibero-Amerika-Studien in Santiago de Chile

09:36 – 10:34

Moreno betrachtet die Räumlichkeiten im Zentrum

10:35 – 10:47

Slow Motion Schild der Universität Heidelberg vor dem Zentrum für Ibero-Amerika-Studien

10:48 – 11:38

Moreno geht durch die Straßen Santiagos und betrachtet unterschiedliche Graffitis an den Wänden

11:39 – 13:07

Moreno geht durch einen Park und betrachtet eine Statue, Nachaufnahmen Statue

13:08 – 13:47

Moreno geht zu einem Buchstand, schaut sich unterschiedliche Bücher an und spricht mit dem Verkäufer

13:48 – 14:27

Moreno geht durch die Stadt und betrachtet unterschiedliche Graffitis an den Wänden

14:28 – 15:37

Sliderfahrt von Moreno auf den Straßen Santiagos

15:38 – 16:21

Konferenz

16:22 – 16:28

Außenschüsse Gondelfahrt

16:29 – 18:18

Stadtleben, Trubel Menschen, Unterhaltungen etc.

18:19 – 18:47

Politische Plakate mit Kampfsprüchen

018:48 – 20:07

Moreno in Valparaíso, Moreno geht die Promenade entlang, unterhält sich mit einem Bauarbeiter

20:08 – 20:47

Fahrt im Auto, Fahrtbilder

20:48 – 21:30

Moreno geht durch die Straßen in Valparaíso

21:31 – 21:40

Drohnenflug Heidelberg

21:41 – 22:08

Moreno in Heidelberg

22:09 – 22:35

Stadtbilder Heidelberg

22:36 – 23:17

Moreno zusammen mit dem Rektor Bernhard Eitel in der Universität Heidelberg

23:18 – 23:36

Gespräch in der Bibliothek mit einer Kollegin

23:37 – 24:02

Moreno studiert unterschiedliche Karten, Nahaufnahme Karten

24:03 – 24:36

Moreno zusammen mit zwei Mitarbeitern, arbeiten an Karten auf einem großen Monitor

24:37 – 25:09

YouTube Aufnahmen von politischen Kämpfen

25:10 – 25:17

Drohnenflug Heidelberg bei Abendlicht